

ganztags allein lassen. Denn wie für Bottwi (oben) wäre auch für Kismet zu wünschen, dass er im Anfallsfall Trost und Hilfe durch eine Person seines Vertrauens erfährt. Sein Steckbrief: er ist ein ganz lieber, schnuckeliger Knuddelbär, der liebend gerne schmust und sich gut mit Artgenossen verträgt. Der aus dem Arabischen stammende Name „Kismet“ bedeutet „das von Gott auferlegte Schicksal, dem man sich nicht entziehen kann“. Wir hoffen inständig für unseren Kismet, dass dieses Schicksal doch noch eine Wende zum Guten erfährt.

Imke ist eine wunderschöne sogenannte „Glückskatze“. Die 5jährige Katze wurde wegen Umzugs ins Tierheim gebracht, aber sie leidet sehr unter der leider unvermeidbaren Geräuschkulisse, unter dem Zusammengespartsein mit Artgenossen und der fehlenden Privatsphäre. Imke ist eine eigentlich unkomplizierte Katze mit nur guten Eigenschaften: Sie ist zärtlich, freundlich und anhänglich allen Menschen gegenüber, die sich für sie Zeit nehmen und die Geduld aufbringen, die sensible Katze aus der Reserve zu locken. Auch wenn sich die Schöne nolens volens in ihre Gefangenhaltung fügt, hat sie doch sicher ihr früheres Dasein als Freigängerkatze in lebendiger Erinnerung und wird diese Freiheit schmerzlich vermissen.



Jacky, schwarz-weißer Kater von eindrucksvollem Format, wurde wegen angeblicher Unsauberkeit bei uns abgegeben. Welche sicher traurige Geschichte sich hinter dieser Abschiebung verbirgt, konnten wir nicht erfahren. Unsauberkeit war sicherlich nicht der Grund dafür, denn bei uns ist Jacky trotz neuer Umgebung und vieler Artgenossen lupenrein sauber und benutzt gewissenhaft sein Kistchen. Aber wir brauchen nur das Verhalten des großen, stattlichen Katers zu beobachten, um zu wissen, dass ihm Schlimmes widerfahren sein muß. Der 4jährige Kater gerät völlig in Panik, wenn er eine große, kräftige Gestalt auf sich zukommen sieht. Besonders scheint ihm die Begegnung mit Männern stattlicher Statur Furcht einzujagen. Auf jede schnelle Bewegung und Berührung reagiert Jacky mit allen Zeichen schrecklicher Angst und verzieht sich ins letzte Eck. Kaum nimmt er die Chance, ins Freigehege zu kommen, wahr. Hört er nur Schritte oder Geräusche von draußen, flüchtet er sofort. Mit Artgenossen hat er keine Probleme, aber sein Vertrauen zu Menschen hat einen schweren Defekt erlitten. Es wird viel Geduld und Liebe erfordern, ihm wenigstens von den Menschen seiner direkten Umgebung die Gewissheit zu vermitteln, dass er sie nicht zu fürchten braucht und sie immer für ihn da sind. Obwohl er uns als Freigänger übergeben wurde, wäre es viel zu gefährlich, ihn in diesem verschreckten Zustand rauszulassen. Bis auf weiteres sollte er in der Wohnung, evtl. mit gut gesichertem Balkon, bleiben.



Alma steht wieder!

Die 7jährige Dogge lag nur noch flach. Kein Schmeicheln und Locken half, sie stand nicht mehr auf. Am ersten Samstag im November in einem engen Transportkäfig ins Tierheim gekommen, war sie am Ende ihrer Kräfte. Sie lebte bislang bei einem älteren Ehepaar,



das sie seit einem halben Jahr nicht mehr spazieren führen konnte, in einer kleinen Wohnung. Erschöpfung, Heimweh, Transportstreß hatten die wunderschöne Dogge so entkräftet, dass sie am Aufgeben war. Uns blieb nur eins: ganz unverfroren klingelten wir die Mitarbeiter von Dog's Reha, der Praxis für Physiotherapie in Asperg, mit unserem Hilferuf heraus. Sie erschienen prompt zu zweit und arbeiteten vier Stunden lang

an Muskeln, Nerven und Gelenken. Das Unglaubliche geschah: Alma stand auf und tat die ersten, noch unsicheren Schritte. Sonntags wurde die Behandlung wiederholt, und jetzt geht es Alma von Tag zu Tag besser. Wir haben sogar schon einen Platz für sie gefunden, sobald sie sich vollends erholt hat: ein Doggenliebhaber mit großem Herzen für diese Hunde hat sie schon besucht und zugesagt, sie so rasch wie möglich zu sich zu nehmen.



Unser ganz großer Dank geht an den Chef von Dog's Reha, Herrn Harald Bauer, und sein Team. Ohne deren sofortigen Einsatz wäre die Hündin möglicherweise nie mehr auf die Beine gekommen. Für uns war es wie ein Wunder.

Frühling, Sommer, Herbst und Weihnacht

Sie kommen in schöner Regelmäßigkeit, unsere bei allen Gästen so beliebten und gut besuchten Tierheim-Feste. Sie helfen uns mit stolzen Summen, unseren knappen Tierheim-Etat aufzubessern. Um diese Großveranstaltungen vorzubereiten, zu organisieren, die Essens- und Verkaufsstände zu bestücken, die Zelte und Tische aufzustellen, bedarf es einer großen Zahl helfender Hände. Viele davon sind schon viele Wochen zuvor im Einsatz, um das Angebot so reichhaltig und verlockend wie irgend möglich zu gestalten. Ihre Präsenz an den Festtagen selbst ist meist nur ein kleiner Bruchteil ihrer tatsächlichen Leistung. Sie bleiben im Hintergrund, ernten